

**Bezugspreis**  
Für Halle monatlich bei postmässiger  
Anzahlung 1,00 RM, vierteljährlich  
2,00 RM, sonst bei Post 2,25 RM.  
Anschl. Zustellungsgebühr.  
Veränderungen werden von allen Bezugs-  
nehmern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für amtlich eingehende Korrespondenz  
ist keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit Quellenangabe  
erlaubt.  
Verleger: Dr. Schilling Nr. 116  
der Zeitungsbau Nr. 178;  
der Zeitungsbau Nr. 1133.  
Verlagsdruckerei Leipzig 4000.

# Morgen-Ausgabe.

# Saale-Zeitung.

Neunundvierzigster Jahrgang

**Anzeigen**  
werden die 6 gelassen. Sonntags  
bei dem Kurs mit 80 Pfg. be-  
rechnet und in unvers. Anzeigen  
und allen Anzeigen - Gebühren an-  
genommen. Bekanntes die Seite 1 RM.  
Schlag bei Anzeigen - Nummern vom  
11 Uhr in der Sonntagsnummer  
abends 6 Uhr. - Abbestellungen von  
Anzeigennummern, soweit nicht möglich  
sind, werden schriftlich erstogen.  
Erachtet täglich postamt.  
Sonntags und Montags einmal.  
Schließung und Druck - Geschäft-  
stelle: Halle, Gr. Braubaustrasse 17  
Telegraphische Nr. 24

Nr. 387. Halle, Freitag, den 20. August 1915.

## Der russische Rückzug.

### Amthliche Meldung des Admiralfstabs.

WTB. Berlin, 19. Aug. (Amthl.). Das eng-  
lische Unterseeboot „E 13“ wurde am 19. August,  
vormittags am Sidengang des Sundes durch ein  
deutsches Torpedoboot vernichtet.  
Der stellvertretende Chef des Admiralfstabs:  
(s.) Behndt.

### Wilna von den Behörden geräumt.

c. M. Warschau, 19. August.  
Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet nun-  
mehr amtlich die Verlegung der russischen Zivilbe-  
hörden von Wilna nach Petersburg, von Brest-  
Litowsk nach Pinsk und von Wilna nach Polotsk  
in Folge der Einnahme der genannten Gebiete  
in der Kriegzone. Das Gouvernement Ostland ist bis jetzt  
nicht Kriegzone.

c. B. Czernowitz, 19. August.  
Die Russen beschleunigen in den Gouvernements  
Bessarabien, Cherson, Bobolken und Süd-Bessarabien  
die Arbeit. Es hat den Anschein, als ob die Russen sich  
auch auf die Rumänien dieser Gebiete gefast  
machen. Die Arbeiten für die Winterjaht haben aus diesem  
Grunde noch nicht begonnen.

c. B. Amsterdam, 19. August.  
Neuter meldet aus Petersburg, daß die Einwohner  
Wielizka verlassen. Die Spitzier, Banken und anderen  
öffentlichen Einrichtungen sind bereits geräumt. Der Gou-  
verneur von Wilna hat in Anbetracht der Möglichkeit, daß  
die Stadt vom Feinde befehzt wird, befohlen, alles Metall,  
Kirchenglocken, Pferde, Wägen, kurz alles, was dem Feinde  
nützen könnte, aus der Stadt fortzuschaffen.

c. B. Aus dem Kriegspräquartier, 19. August.  
Sobald die Lage im West-Litowen gefast sein  
wird, und das nun binnen Kürzem der Fall sein, sind die  
feindlichen Kräfte in zwei Teile geschnitten,  
die sich schwerlich mehr zusammenfinden werden. Die In-  
itiative der weiteren Kriegführung ist damit völlig auf die  
Verbindenden übergegangen. Inzwischen arbeiten Tausende  
von Händen an der Wiederherstellung der Verbindungen.  
Im Süden unserer und der deutschen Truppen sowohl bei  
Warschau, wie auch bei Zwangorod, ist die Weichsel bereits  
von neuen Brücken überspannt, und die für den Eisenbahn-  
verkehr notwendigen Weichselbrücken gehen ihrer Vollendung  
entgegen. Bei Warschau und Zwangorod sind  
den Truppen nunmehr die Vorräte in die Hände  
gefallen. Die Sprengungen des Feindes haben sich  
stellenweise als sehr wenig wirksam erwiesen. Bei Lutsk  
besogien die Russen einen mit lebendigen Schlachtrich ange-  
füllten Eisenbahnzug mit Petroleum und zündeten ihn an.  
West-Litowen, das im Frieden zwei Jors auf dem linken,  
vier auf dem rechten Ufer hatte, findet seine Stärke vor-  
nehmlich in den etwa fünf neu erbauten Weichselbrücken,  
sowie im verjumpten Anland.

### Der Eindruck des Falles von Rowno in Petersburg.

(Wiederholt. Bereits im größten Teil unserer gestrigen  
Abendausgabe enthalten.)  
Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist dort am Mitt-  
woch der Fall Rownos bereits bekannt geworden, obgleich  
amtlich davon noch nichts mitgeteilt worden ist. Die Nach-  
richt, daß die Festung hat am 10. gestrichere Be-  
setzung hervorgezogen, als man auf diese  
Verlust durchaus nicht vorbereitet war. Auch  
vorgestern hat die amtliche Petersburger Telegraphen-  
Agentur eine lange Darlegung der Kampfplage in Polen aus-  
gegeben und darin gesagt, daß die deutschen Streikräfte  
in ihren Angriffen gegen die Fortwörter von Rowno aufgehalten  
seien, das russische Armeekommando denfe keineswegs daran,  
Rowno oder Dnjowice zu räumen, und noch weniger Dnja-  
burg und Kowel, die selbst außerhalb der Zone der militä-  
rischen Operationen liegen. Man ist in die Deffen-  
sivität, daß die amtlichen Angaben sich  
binnen vierundzwanzig Stunden als un-  
wahr erwiesen haben. Ueberdies weiß man jetzt in  
Petersburg auch, daß die Preisgabe Rownos nicht als „stra-  
tegisches Maßnahme“ hingestellt werden kann, da Rowno, wie  
ja der amtliche Bericht selbst zugibt, gehalten werden sollte.

### Der deutsche Kaiser im öster- reichischen Hauptquartier.

WTB. Wien, 18. Aug. Aus dem Kriegspräquartier  
wird gemeldet: Das Geburtsfest des Kaisers Franz Josef  
wurde am Standort der Armee-Oberkommandos feierlich

### Amthlicher Bericht der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits im größten Teil unserer gestrigen  
Abendausgabe enthalten.)

### Zwei Nordfront von Rowno-Georgiewsk erstürmt. — 125 Gefschüge erbeutet. — 7700 Russen gefangen.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. August.  
**Deftlicher Kriegsschauplag.**  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.  
Bei der Einnahme von Rowno wurden noch 30 Offiziere  
und 3900 Mann gefangen genommen.  
Unter dem Druck der Fortnahme von Rowno räumte  
die Russen ihre Stellungen gegenüber Sal-  
warz-Sawall; unsere Truppen folgten.  
Weiter südlich erstürmte deutsche Kräfte den Rowno-  
Uebergang westlich Tschocin und nahmen dabei 800 Russen  
gefangen.  
Die Armee des Generals v. Gallwitz machte Fortschritte  
in südlicher Richtung. Rechts von West wurde die Bahn  
Wielizka-Brest-Litowsk zerstört. 2000 Rus-  
sen wurden zu Gefangenen gemacht.  
Am Nordost-Westfront von Rowno-Georgiewsk über-  
wanden unsere Truppen den Rowno-Wald. Zwei  
Forts der Nordfront wurden erstürmt. Ueber 1000  
Gefangene und 125 Gefschüge fielen in unsere  
Hand.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leo-  
pold von Bayern. Der linke Flügel trieb den Feind kämpfend  
vor sich her und erreichte abends die Gegend westlich  
und südwestlich von Mielezycen.

Der rechte Flügel, über den Bug bei Mielnik vor-  
brechend, warf den Gegner aus seinen starken Stellungen  
nördlich des Westflusses und ist in weiteren Vorgehen.  
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.  
Auch hier wurde zwischen Niemcew und Janow der Bug-  
übergang von den verbündeten Truppen erzwungen.  
Vor Brest-Litowsk drangen deutsche Truppen bei  
Rozitno (südöstlich von Janow) in die Fortstellungen  
der Feindung ein. Deftlich von Wobawa folgen unsere  
Truppen dem geschlagenen Feinde. Unter dem Druck unse-  
rer Vorgehens hat der Gegner das Dnjowce den Bug auch  
unterhalb und oberhalb von Wobawa geräumt. Er wird  
verfolgt.

### Westlicher Kriegsschauplag.

Zwischen Angres und Souchez führte der Gegner gestern  
abend einen während des ganzen Tages durch Artilleriefire  
vorbereiteten Angriff durch. Er drang stellenweise in unsere  
vordersten Gräben ein und hält in der Mitte des Angriffs-  
abschnittes einen Teil noch befestigt, ist auf der übrigen Front  
aber bereits geworfen.  
In den Bogenen erneuerte der Feind gestern seine An-  
griffe nördlich von Mülken gegen unsere Stellungen auf  
Vingelof und Zschamän. Nach vorübergehendem Vor-  
bringen bis in einzelne unserer Gräben auf dem Vingelof  
ist der Gegner dort überall zurückgeschlagen. Am Schach-  
mannie ist der Kampf noch im Gange.

### Oberste Heeresleitung.

### Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 19. August.  
Amthl. wird verlautbart, 19. August 1915:  
**Russischer Kriegsschauplag.**  
Die unter dem Befehl des Erzherzogs Josef Ferdinand  
und Generals v. Kovacs stehenden österreichisch-ungarischen  
Truppen ergriffen sich nördlich von Janow und Konstantinow  
den Uebergang über den Bug. Niemcew und an-  
dere Teile am Nordufer wurden geklärt, der Feind wurde  
geworfen. Die weitere Verfolgung ist im Gange. Die Ein-  
schließungstruppen von Brest-Litowsk, in deren Mitte sich  
die Divisionen des Feldmarschallquartiers v. Bez befinden,  
entrißten dem Gegner einige Vordellungen. Bei Ma-  
damir-Wolinski und in Ostgalizien nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplag.

Gegen unsere Westler Werle jede die italienische schwere  
Artillerie ihr Feuer aus während des ganzen Tages und  
der ganzen Nacht fort. Ein Angriff von zwei italienischen  
Bataillonen auf unsere Vordellungen am Plateau von  
Folgaria wurde abgewiesen. Die heftigen Kämpfe in den  
anderen Abschnitten der italienischen Front dauern fort.  
Ein harter Angriff gegen den Ort Vecherite wie alle  
früheren. Gegen den Südteil des Dolmcher Brückentopfes  
griffen die Italiener nachmittags und abends sechsmal ver-  
geblich an. Auch nachts über wurde erbittert gekämpft. Nach  
wie vor ist der Brückentopf seit in unseren Händen. Mindestens  
noch 600 ungeborgene Leichen von Italienern liegen  
hier vor unseren Gräben. Im Gölzischen herrscht das ge-  
wohnte Gefschüßere.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

begangen. Nach einem Hochamt, dem Feldmarschall Erz-  
herzog Friedrich der Chef des Generalstabs Freiherr Con-  
stab von Söthenhoff mit den dienstfreien Offizieren und den  
dem Hauptquartier angehörenden Herren der deutschen Militär-  
mission, sowie die Spitzen der Behörden bewohnten, fand  
auf dem Hauptplatze die Aufstellung eines Wehrschiffes statt,  
in den Feldmarschall Erzherzog Friedrich, der Chef des  
Generalstabs und der Chef der deutschen Militärmission die  
ersten Riegel einfügten. Nach 1 Uhr traf der Deutsche  
Kaiser mit militärischem Gefolge ein, von Erzherzog Fried-  
rich am Eingange des Schlosses begrüßt. Unter den Klängen  
des „Heil dir im Siegertrium“ wurde er ins Schloss geleitet,  
wo bei Erzherzog Friedrich ein Festmahl stattfand. Dem  
Kaiser sah zur Rechten Erzherzog Friedrich, zur Linken Frei-  
herr Constab von Söthenhoff. Im Laufe des Mahles brachte  
Erzherzog Friedrich folgenden Trinitpraus aus:  
„In tiefer Ehrfurcht und mit aufrichtigem Danke  
vernehme ich mich vor dem erhabenen Herrscher des mit  
uns treu verbündeten Deutschen Reiches, der seine ritter-  
lichen Gefühle für unsere allerhöchsten Kriegsherrn durch  
Erscheinen in unserer Mitte in so hochherziger Weise aus-  
gedrückt hat. Noch ganz im Lanne der weisepollenen  
Stunde, die ich geteilt mit Seiner Apostolischen Majestät  
verbrachte, will ich nicht nach eigenen Worten laßen. Im  
Verzeihung heftig geschrieben, was wir an unsem erhabenen  
Herrscher haben, was wir unsem allerhöchsten Kriegs-  
herrn verdanken, und daß das allerhöchste Geburtsfest seit  
Menschenedenken stets ein Freud- und Ehrentag der  
ganzen Wehrmacht gewesen ist, so schlagen heute inmitten  
des großen Wehrkerrngs unsere Herzen unsem aller-  
höchsten Kriegsherrn um so freudiger entgegen. Ver-  
zeihen wir alles, was wir an diesem Festtage fühlen, in  
den begeistertsten Ruf: Seine Majestät der Kaiser und  
König Franz Josef, Hoch, Hoch, Hoch!“

Als Erzherzog Friedrich geendet hatte, erschollen be-  
geisterter stürmische Hochrufe und die Rappen wurden ge-  
schwenkt. Die Tafelmusik intonierte das Kaiserlied. Um  
3½ Uhr verabschiedete sich der Deutsche Kaiser und  
den Festgästen und verließ das Hauptquartier, vom  
Erzherzog Friedrich bis zum Eingange des Schlosses geleitet.  
Der Deutsche Kaiser war, wie bei der Befahrt, von lauten  
Ovationen begleitet.

### Vor der Kriegserklärung Italiens an die Türkei.

c. B. Lugano, 19. August.  
Die der „Sofolo“ meldet, wird der auf morgen ein-  
berufene Ministerrat entscheidende Be-  
schlüsse über die Beziehungen Italiens zur  
Türkei fassen. Aus den verschiedensten Orientstädten  
Bulak, Saloniki und Kairo bringen die römischen Blätter  
offenbar bestellte Nachrichten über Schritten der römischen  
Behörden in Kleinasien und Syrien gegen die italienischen  
Kolontien, welche abziehen lassen. Man hat Grund, diesen  
Meldungen stetlich gegenüberzusetzen, da sie offenbar  
gegen den Vorwand der Kriegserklärung  
geben sollen. Gestern fanden eifrige Verhandlungen zwischen  
der Romkanta und der türkischen Wehrmacht statt. Die römische  
„Corrispondenza“ meldet, in politischen Kreisen der Haupt-  
stadt wolle man wissen, daß Italien den türkischen Minister  
Rabi bei allerhöchster Lage seine Hände auflegen werde.  
Rabi sei habe schon in der Schweiz eine Villa gemietet, wo-  
hin er sich zurückziehen werde, sobald der Abbruch der Be-  
ziehungen zwischen Italien und der Türkei vollzogene La-  
sage sei.

### Friedensgerichte bei unseren Feinden.

c. M. Brüssel, 19. August.  
Es ist festgestellt, daß all die zahlreichen jüngsten Preis-  
bezugskräfte, die gleichzeitig in London, Paris,  
Petersburg, New York aufstehen, ihren gemein-  
samen Ursprung in englischen Ministerium des  
Aussere haben und lediglich den Zweck verfolgen, der  
effektiv zunehmenden Demoralisation des Wehrverbandes  
ausgegengewirten. Welche Maßregeln in London  
berührt, beweist die Tatsache, daß alle Zeitung sich fort-  
setzt mit der Möglichkeit der Einnahme von  
Petersburg durch die Deutschen beschäftigen und die  
öffentliche Meinung des Landes schon auf dieses Ereignis  
vorbereiten.

c. B. Wien, 19. August.

„Die Welt“ meldet aus Warschau: Das Wort „Gott“ erhebt  
sich von einer in Sofia entworfenen hervorragenden Persönlichkeit  
Isaakow: Die russische Diplomatie habe in der letzten  
Zeit, nachdem sie sich davon überzeugt hätte, daß die Schaffung  
eines neuen Balkanbundes unmöglich sei, in Konstantinopel ins-  
gesamte Schritte getan, ob sich ein Sondervertrien mit der  
Türkei schließen lasse. Die Bedingungen seien folgende ge-  
wesen: Die Wehrverbände der armenischen und russischen  
Militär des armenischen Gebietes der Türkei. Dafür wür-  
den sie die Türkei die Subvention für die Durchfuhr von  
Munition und anderem Kriegsmaterial für Rußland öffnen möge.







herfallen würde, wenn es den Rücken gegen England freilasse.  
Der Reichstagsler sagte weiter über die Besprechung mit Herzog Radone: England war wohl bereit, nicht über uns herzufallen, behielt sich aber freie Hand vor für den Fall, daß seine Freunde über uns herfielen. Die Zeit wird kommen, wo die Geschichte uns Urteil fällen wird.

**Die Schuld wird England in aller Ewigkeit nicht mehr los.**

**(Lebhafter Beifall.)**  
Der Reichstagsler führte dann weiter aus: Kurz vor Ausbruch des Krieges haben wir die direkte Ansprache zwischen Wien und Petersburg mit dem kaiserlichen Kommandanten und mit Erfolg betrieben. Die englische Besatzung, doch und durch Ablehnung des englischen Konferenzprotokollages an diesem Kriege schuld sein, gehört in die Kategorie der Verleumdungen, unter denen unsere Gegner ihre

eigene Schuld verdecken wollen. (Sehr richtig!) Nur die russische Mobilmachung machte diesen Krieg unermüdlich. (Sehr richtig!) Uns und Desterreich fällt nun

die Aufgabe, Rußland-Polen zu verwirklichen, zu. Die Erinnerung an die alten Gegenstände hindert uns nicht, die Achtung vor der Vaterlandsliebe und Fähigkeit zu bezeugen, mit der das polnische Volk seine alte Kultur und seine Freiheitsliebe verteidigt. Ich hoffe, daß wir die alten Gegenstände zwischen Deutschen und Polen aus der Welt schaffen und das Land einer glücklichen Zukunft entgegenführen werden. Unter möglichster Heranziehung der einheimischen Bevölkerung werden wir Polen die Freiheit zu verleihen und versuchen, die Wunden, die durch Rußland geschlagen sind, zu heilen. Dieser Krieg wird ein gereinigtes, aus tausend Wunden blutendes Europa zurücklassen, aber nicht ein solches, wie es sich unsere Feinde gebahd haben. Mehr als 10 Jahre ging das Traudeln der Entente-mächte

dahin, Deutschland zu isolieren. Diese Politik muß verschwinden, denn sie ist ein Brutofen für Kriege. Wir müssen zum Ziele aller Welter.

**Die Freiheit der Meere eringen.**  
Wir wollen sein und bleiben ein Hort des Friedens und der Freiheit der großen und kleinen Nationen, und zwar nicht bloß der germanischen Rasse. Wir haben aber die Sentimentalität verlernt. Wir hatten den Kampf durch, bis die schändlichen Völker bestraft sind und die Bahn frei wird von französischer Ränke, von Moskowitzißer Eroberungslust und von englischer Bevormundung. (Lebhafter Beifall und Händelklatschen.) Der Reichstagsler verneigt sich.  
Nach der Rede des Reichstagslers wird einstimmig beschlossen, den Entwurf der Budgetkommission zu überweisen. Das Erledigung weiterer Gesetzentwürfe vertagt sich auf morgen. (Kleine Anfragen, zweite Sitzung des Nachtragsetats.) Schluß 3/4 Uhr.

**Friedensflugblätter in England.**  
c. M. Brüssel, 19. August. Wie aus London gemeldet wird, sind dieser Tage auch in England Flugblätter verbreitet worden, die den Friedenswilligen verlocken. Eine derselben, betitelt: "Speedy Peace or Rain of the Countess" (Rascher Friede oder Verderben für das Land), trägt an der Hand der bisherigen Kriegsergebnisse den Nachweis zu führen, daß Deutschland und sein Militarismus nicht zu befehen sind, weshalb die weitere Fortführung des Krieges zwecklos ist. Ein solcher Friedensflugblatt sei daher notwendig, soll England nicht dem wirtschaftlichen Verderben verfallen. Die Flugblätter sind in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet.

WTB. Amsterdam, 19. Aug. "Handelsblad" meldet: Was für Unfug heutzutage in der Presse verbreitet wird, geht aus dem folgenden Bericht, der uns vom Neuterischen Bureau aus London übermittelte wird, hervor: "Daily Express" erzählt aus Rom, der Deutsche Kaiser habe, als er in Rußland mit Friedensvorschlügen herantrete, die Niederlande ersucht, als Vertreter aufzutreten und dabei darauf hingewiesen, daß die geographische Lage Rußlands für die Unverletzlichkeit des Gebietes von Holland ausschlaggebend sei. "Handelsblad" schreibt hierzu: Erläutern wurde von Deutschland bereits amtlich erklärt, verneint, daß Rußland Friedensvorschlüge gemacht werden, auch nicht durch Vermittlung von Neutralen. Aber absehen davon ist es doch zu toll, daß der Kaiser die Hilfe der Niederlande aufgerufen und gleichzeitig darauf hingewiesen haben soll, daß die Unverletzlichkeit der Niederlande nicht verdingt werden könne.

### Die mannhafte Schweizer.

**Die abgelehnte Kontrolle der Schweizer Warenaufuhr.**  
c. B. Bern, 19. August. Nach einer sehr zuverlässigen Information der Wälder aus dem Bundesrat hat der schweizerische Bundesrat den Entschluß gefaßt, die endgültige Ablehnung ihrer Vorschläge über die Kontrolle der Zufuhr von Waren nach der Schweiz am 14. August bekanntzugeben. Auch der weitere Vorschlag der Entente, einen amtlichen schweizerischen Einfuhrpaß zu erteilen, ist von der Bundesregierung als Eingriff in die schweizerischen Hoheitsrechte abgelehnt beantwortet. Die Verhandlungen mit der Schweiz sind damit vorläufig zum Stillstand gekommen.

c. B. Zürich, 19. August. Nach Berichten der Wälder aus Chiocenna wurden über 120 Deutsch-Schweizer aus Italien ausgewiesen, darunter auch solche, die seit vielen Jahren mit ihren Familien in Italien anässig sind. Weitere Ausweisungen von Deutsch-Schweizern werden aus Florenz und aus dem Operationsgebiet gemeldet. Der schweizerische Bundesrat hat gegen die Ausweisungen Beschwerde in Rom erhoben.

**Cadornas Bericht.**  
WTB. Rom, 19. August. Amtlicher Heeresbericht von gestern abend: Längs der Grenze von Tirol und des Trentino dauert unter Gelbfieber heftig und wirksam fort. Im Bagherat (Sexten) bemächtigt sich unsere Truppen am 17. August einer zweiten Granatlinie, und obwohl der Feind schnell flüchtete, nahmen wir zwei Offiziere und etwa 40 Soldaten gefangen und erbeuteten zahlreiche Gewehre, Munition und anderes Kriegsmaterial. Im Arn-Abdijung gelang es einer unserer Abteilungen beim Vorrückden den Feind den Stamm der Weiz in der Richtung Javorcet den Feind nach lebhaftem Kampfe aus einem ausgedehnten Graben zu vertreiben und sich des Grabens zu bemächtigen. Auf der Front bei Tolmeina war der gelbste Tag gekennzeichnet durch neue Fortschritte, besonders auf der Höhe von Santa Lucia, wo wir einen Stützpunkt eroberten und etwa 200 Gefangene machten, darunter einen Offizier. Die auf dem Karst kämpfenden Truppen hatten ebenfalls einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Während sie in gemohnter methodischer Weise vorgingen, verluste der Gegner einen heftigen Angriff gegen das Zentrum unserer Front, indem er das Feuer zahlreicher Batterien darauf konzentrierte und dann seine Infanterie zum Sturm vorgehen ließ. Das schnelle und wirksame Eingreifen unserer Artillerie ermöglichte es, diese Aktion unverzüglich unwirksam zu machen. Unsere Infanterie ging sodann zum Gegenangriff über, gewann mit ihrem Schwert einiges Gefährde und besetzte eine wichtige Stellung westlich von Marocotti.

**Die Krisis in Griechenland.**  
c. B. Amsterdam, 18. Aug. Reuter meldet aus Athen: Die Unterredung des Königs mit Venizelos trug keinen gespannten Charakter. Wie verläutet, ist eine Verständigung erfolgt.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

**Englische Forderungen für Verluste beim Untergang der "Lusitania".**  
c. B. Genf, 19. August. Nach Londoner Meldungen der Wälder haben in der letzten Woche die englischen Versicherungsgeellschaften für die Verluste beim Untergang der "Lusitania" bei den englischen Gerichten Regressansprüche gegen beschlagnahmtes deutsches Eigentum in Höhe von 182 Millionen Schilling einverleitet.

**Spaniens Besitzansprüche auf Gibraltar.**  
T. U. Genf, 19. August. Die Madrider Zeitungen bringen Berichte über große Volksversammlungen, die in der letzten Woche in Barcelona, Santander und Granada stattfanden und in denen die Geltendmachung der Besitzansprüche Spaniens auf Gibraltar gefordert wurde.

### Ergebnislose Verhandlungen des Bierverbandes mit den Balkanstaaten.

c. B. Genf, 19. Aug. Eine Note der "Havas"-Agentur vom 17. August meldet nichtamtlich: Die Verhandlungen des Bierverbandes mit den Balkanstaaten haben noch zu keiner Einigung geführt. Der Zeitpunkt des Eintritts der Balkanstaaten in den Krieg steht noch nicht fest. Es heißt, daß mehrere Staaten wünschen, im gegenwärtigen Augenblick die Neutralität nicht aufzugeben.

### Halle und Umgebung.

Halle, den 20. August 1915.  
**Herrn Nachfolger.** Wie wir hören, hat der außerordentliche Professor Dr. med. et phil. Oskar Gros in Leipzig einen Ruf als Ordinarius an die Universität Halle als Nachfolger des verstorbenen Pharmakologen C. Sarna erhalten.  
**Beisetzungen.** Der Beisetzungsbeirat der Eisenbahn-Betriebskompanie Nr. 17 und frühere Bahnhofsbesorger in Könnern Erich Schmidt ist zum Leutnant und zum Eisenbahn-Überleitet befördert worden.  
**Wilhelm Rienz.** der Kommandant des "Engelmann", hat während seines Ausfluges Aufenthalt in eine neue Oper geschrieben. Auch der Text kommt von ihm. Der Stoff ist dem jetzigen Volksleben entnommen. Das Werk ist Peter Roloffger gewidmet.

Einem Waldpostendienst bedient die No. Stadtmilizion bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr in der Nähe des Waldtaters zu halten, bei dem Herr Pastor Winterberg und Herr Stadtmilizionar Eise sprechen werden und der Bauerlaundner mitteln wird. Abends 8 1/2 Uhr wird im großen Saale der Stadtmilizion, Nebenplan 4, Herr Pastor Winterberg einen Vortrag halten über das Thema: "Das Geheimnis des Glaubens".

### Provinzial-Nachrichten.

# Wochau, 18. August. (3mei Stunden in russischer Gefangenschaft) befand sich ein junger Krieger unseres Landes in der Nähe von Wochau, welcher seit Kriegensbeginn mit der 3. Jägerbataillon ins Feld zog und nach Gewöhnung einer schweren Verwendung den wüthlichen mit dem höchsten Kriegsgelohn veraufschlagt, ariet bei dem Vormarsch in Rußland mit noch mehr Mann auf einem Patronenübergang in ein von Russen besetztes Dorf und in Gefangenschaft. Nach am gleichen Tage nahmen deutsche Truppen das Dorf unter heftigen Feuer: die Russen manded sich zur Flucht, und diese Gefangenen benutzte die gefangene Patrouille zum Entkommen. Sie gelangte an anderen Morgen, nachdem sie die Nacht über in einem Walde zugebracht hatte, wieder zu deutschen Truppen und schließlich zu ihrem Bataillon. Sämtliche 5 Brüder der Familie Benemann leben im Felde, davon 4 in der Front; der letzte ist kürzlich einberufen worden.

5. Riechthaus, 18. August. (Die Gurkenente) neigt hier und in der Umgebung zum Ende, da durch die früheren Nässe die Ranken gelb zu werden beginnen und an Traxfähigkeit beeinträchtigt werden. Das Entzueergebnis entsprach nicht den gehegten Erwartungen, denn die Trockenheit hatte die geöthliche Entwidlung der Früchte nachtheilig beeinflusst, und die geringsten Witterungsverhältnisse waren für den Gurkenbau nicht förderlich. Der Preis war daher auch immer ein entsprechend hoher. Eine merkliche Ausnahme macht jedoch ein Gurkenfeld von stielreicher Größe, auf welchem die Gurkenfrüchte erst aufzuehen, als nach der Dürre die Niederflüsse einsetzten. Die Ranken leben jetzt frisch und grün aus und liegen in erster Witterung.

Preßlau, 19. August. (Zum Fahren) in unserem Reichspiel wurde Pfarrer Penneß in Bienenau, Bezirk Neustadt an der Orla, gewählt.

Preßlau, 19. August. (Musikanten) Dem Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 52 Wilhelm Dief, Sohn des verstorbenen Polizeiführers P., wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Wachau, 19. August. (Sammlung) Hier wurden bisher für Kriegsteilnehmer aus unserer Stadt und ihre Familien anbegehrt 3808,11 M. einkommert. Für das rote Kreuz gingen 37,15 M. ein.

Reich, 17. Aug. (700-jähriges Kirchenjubiläum) Die heilige Hof- und Stiftskirche von St. Bartholomäus kann am 24. August dieses Jahres auf ein 700-jähriges Bestehen zurückblicken. Toni bei Deßau, 18. August. (Wom Bullen getöret.) Ein bei einem heftigen Landwirt tätiger gefangener Rulle wurde beim Füttern der Rulle von einem im gleichen Stalle untergebracht Bullen betast mit dem Hörnern gegen den Kopf gestoßen, daß der Tod allfch eintrat.

**Verenkt.**  
WTB. London, 19. August. Lloyd meldet: Der britische Dampfer "Bonny" und der spanische Dampfer "Abidoro" sind versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet.  
WTB. London, 19. August. (Reuter.) Der Postdampfer "Gedona" der Wilson-Linie und der britische Dampfer

"Thornfield" sind versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet.

**Der Dzeandampfer "Arabie" versenkt.**  
WTB. London, 19. Aug. (Reuter-Meldung.) Der Dampfer "Arabie" der White-Star-Linie ist auf dem Wege nach Amerika torpediert worden. Die Reisenden und die Besatzung wurden gerettet. — Der englische Dampfer "Dunsloe" ist torpediert worden.  
Die "Arabie" ist 1903 vom Stapel gelassen und hat 15.000 Tonnen Gefalt.

### Die amerikanische Antwortnote in Wien überreicht.

WTB. Wien, 19. Aug. Die Antwort des Washingtoner Kabinetts auf die österreichisch-ungarische Note über die Kriegserklärungen Amerikas ist heute im Auswärtigen Amt überreicht worden.

### Demission des französischen Kabinetts und Joffres?

WTB. Berlin, 19. Aug. Das oft unterrichtete "Berliner Tageblatt" meldet unter Vorbehalt aus Paris, daß die parlamentarischen und diplomatischen Kreise in Paris der Ansicht seien, daß das Ministerium zurücktreten werde. Es sei des Kampfes der Rinken gegen Millerand müde. Das Kabinet soll durch ein Ministerium Briand ersetzt werden, in dem Joffre das Kriegsporteuffiziere übernehmen soll. Mit Joffre als Heerführer ist man im Parlament und im Einflusse sehr unzufrieden. Der Posten des Generalissimus soll nicht mehr durch einzelne Personen, sondern durch einen obersten Kriegsrat ersetzt werden, der aus den drei bewährtesten Generalen bestehen soll.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Wälderfennungsmittel.**  
Berlin, 19. August. Der rasche glückliche Fortgang der militärischen Operationen im Osten sowie die positiven Erfolge unserer Waffen wurden im heutigen freien Börsenverleher mit freudiger Genugthuung beproben. Die gemeldeten Beschläge bezüglich des Abbaues der Rüstungsverpflichtungen geben wenig Anlaß mehr zu Erörterungen, und der Markt hat sich bereits damit abgefunden. Die Salung für die letzten Werte war als durchweg aus bescheiden über die Zurückhaltung der für den Fluß des Geschäftes maßgebenden Kreise verminderte eine Ausdehnung der Umsätze. Bevorzugt wurden wieder oberflächliche Montanaktien, darunter besonders Oberberedariation, aus Bismarckaktien beliebt. Die übrigen Montanwerte verminderten ihren letzten Stand nur gering. In Wälderfennung blieb das Geschäft in den ersten Monaten. Gestagt zu höheren Kursen waren laut R. Prifer, Wälderfennung, Franz Geffert, Dinnenbühl, Franz Schneider und namentlich Hirsch Kupferaktien. Deutsche Anleihen sind, Kriegsanleihe gefragt. Russische Anleihen dagegen schwach, räumliche behauptet. Von ausländischen Devisen brachten sich Nordische etwas besser aus, auch Rubelnoten lief, sonst unverändert. Zinssätze: Geld 2 1/2 - 2 3/4 Prozent; Privatdiskont etwa 3 1/2 Prozent.

**Getreide.**  
Berlin, 19. August. Die Ungevißtheit bezüglich des Bestandes von Weizen für Rußland machte den Getreidemarkt nutzlos und hemmte die Unternehmungslust. Die Tendenz war matt. Mais auf Ablebung war reichlich am Marke, doch fehlte jegliche Unternehmungslust. Lotonware wurde 4-5 Mark billiger angeboten, doch blieb auch hier der Umsatz beschränkt. Die Fortörungen für ausländische Getreide waren ebenfalls enttäuschend, doch verließen sich die Käufer sehr auf die russischen Lieferungen. Die Preise für Weizen wurden durch den Kriegseinsatz der Weizen für den Kriegseinsatz verändert. Der Getreidemarkt blieb ohne Notiz. Weiter: verändertlich.

**Das Eisen und Stahlwerk Hoeh, Alt-Gel., in Dortmund** verteidigt für 1914/15 eine Dividende von 12 Prozent auf die alten und 6 Prozent auf die jungen Aktien (L. B. 15 Prozent).

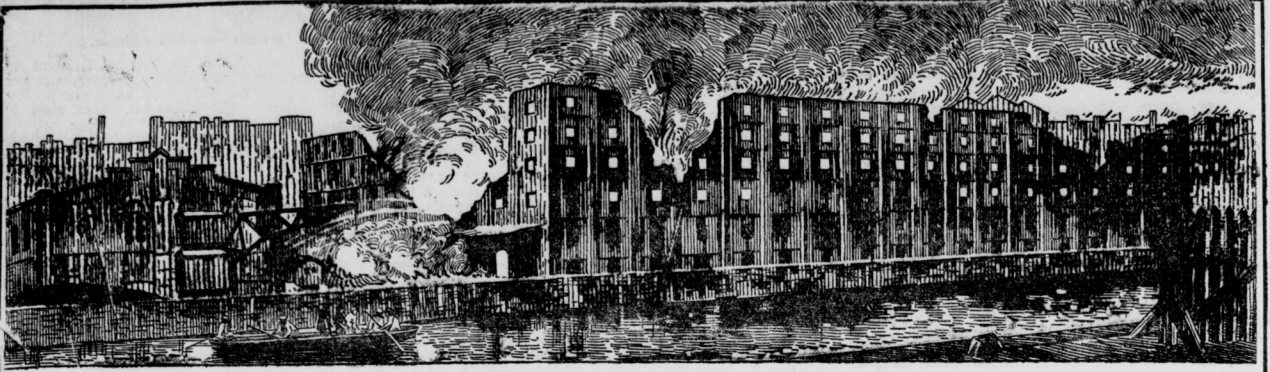
Die Wälderfennungsvereinigung hat durch Beschluß ihrer heute in Düsseldorf abgehaltenen Sitzung veranlaßt worden und hat ihre Preise um 8-7 Prozent erhöht.

Wintererzeugnisse in der Niederländischen Braunkohlenindustrie. Zunehmend ist der Preis für Salondirektis im Niederländischen Kohlenreiner um 1 Mark pro Tonne in die Höhe gehet worden. Es handelt sich dabei um den alljährlichen Winteraufschlag. Derzeit deutscher Rohstoff und Metallrezepte. Mit dem Sitz in Leipzig ist der Verband deutscher Rohstoff- und Metallrezepte vereinbart worden, dem sämtliche bedeutenden Firmen des Zweiges angehören. Es wurden einheitliche Preis- und Verrechnungsbedingungen festgesetzt und alle Mitglieder des Verbandes angefordert.

Neue Preisbestimmungen in der Textilindustrie. Die Preise für Wälderfennungswaren sind um 50 Prozent, die Preise für Wälderfennungswaren um 10 Prozent erhöht worden. Die Marktwert tritt am 1. September in Kraft. Der Grund der Preisverhöhung liegt in dem allgemein erhöhten Preisen, die für Rohstoffe deminert werden müssen.

Wälderfennungsvereinigung, L. B. in Berlin. Die Preisbestimmungen für die Generalversammlung für den Geschäftsjahr 1914/15 eine Dividende von 5 1/2 Prozent vor der reichlichen Wälderfennungen (L. B. 53 543 M.). Für 1913/14 waren auf 131.396 Mark Reingewinn 7 1/2 Prozent Dividende gezahlt worden.

**Die Fortsetzung unseres Romans erscheint heute ausnahmsweise im Abendblatt.**  
Beamtentitel für den polnischen Teil: Staatsfriede Dg; für den östlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Rinkmann; Neulisten, Vermischtes um; J. P. Friedrich Dg; für Unterhaltungsstoff und Wälderfennungen: Sa; Wälderfennungen für den Auswärtigen: A; B; Paris. Druck und Verlag von C. B. Nebecl. Sämtlich in Halle a. S.



# 120 000 Liter Benzin

die in dem abgebrannten Gebäudekomplex der Allgemeinen Berliner Omnibus-Akt.-Ges. lagerten, sind dank der Sicherheitsanlage Martini & Hüneke vor Explosion und Verbrennung bewahrt geblieben

## Brand- und Explosionskatastrophen

in Lagern feuergefährlicher Flüssigkeiten (Toluol, Aether, Alkohol, Benzin) werden durch die Sicherheitsverfahren und Vorrichtungen Martini & Hüneke unmöglich gemacht

Die Ministerien empfehlen  
das Verfahren Martini-Hüneke  
in zahlreichen Erlassen

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaften gewähren bei seiner Anwendung bedeutende Prämien-Nachlasse

Leipzig, Königl. Sächs. Staatspreis  
Intern. Baufach-Ausstellung 1913  
Turin, Grand Prix  
Internationale Ausstellung 1911  
Brüssel 1910, Ehrendokument  
und Goldene Medaille  
Dresden, Grosser Preis  
Intern. Hygiene-Ausstellung 1911

**Martini & Hüneke** Maschinenbau-  
Akt.-Ges. **Berlin SW**

Zweiggesellschaften: Wien, Mailand, Paris, Warschau, Amsterdam, New York